

**Provenienzforschung zu
Kulturgutentzug
in der DDR**
Die Geschichte einer Sammlung



Museumskoffer „Provenienzforschung zu Kulturgutentzug in der DDR. Die Geschichte einer Sammlung“

Ausarbeitung und Gestaltung:

Tessa Marquardt

Projektleitung:

Dr. Alissa Theiß und Prof. Dr. Cornelia Weber

Sammlungskoordination der Justus-Liebig-Universität Gießen

Kooperationspartner:

Ägyptisches Museum – Georg Steindorff – der Universität Leipzig



Gefördert durch die VolkswagenStiftung

Förderlinie: Zusätzliche Mittel für Wissenschaftskommunikation

1. Auflage Juli 2026

Justus-Liebig-Universität Gießen



Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	2
1.1 Thema	2
1.2 Historischer Hintergrund	2
1.3 Aktuelle Relevanz des Themas	2
1.4 Die Sammlung	2
2. Didaktisches Konzept	3
2.1 Zielgruppe	3
2.2 Curriculare Anbindung	3
2.3 Lernziele	3
2.4 Kompetenzorientierung	3
3. Aufbau des Koffers	3
3.1 Allgemeine Hinweise	3
3.2 Methodischer Aufbau	4
4. Inventarliste	4
4.1 Inventarliste Allgemein	4
4.2 Inventarliste Block 0	4
4.3 Inventarliste Block A	4
4.4 Inventarliste Block B	5
5. Block 0	6
5.1 Ziel	6
5.2 Materialien und Farbcodierung	6
5.3 Vorbereitung	6
5.4 Ablauf	6
6. Durchführung Block A	6
6.1 Ziel	6
6.2 Materialien und Farbkodierung	6
6.3 Vorbereitung	6
6.4 Ablauf	7
6.5 Hinweise	7
6.6 Reflexion	7
7. Durchführung Block B	7
7.1 Ziel	7
7.2 Materialien und Farbkodierung	8
7.3 Vorbereitung	8
7.4 Ablauf	8
7.5 Hinweise	8
7.6 Reflexion	9
8. Ergebnissicherung und weiterführende Aufgaben	9
9. Literaturverzeichnis	10
10. Verwendete Software	11

1. Einführung

1.1 Thema

Der Museumskoffer thematisiert den Verkauf einer ägyptischen Sammlung, die aus dem Privatbesitz einer Leipziger Familie in staatlichen Besitz überging.

Ausgangspunkt ist ein realer Fall, bei dem der Familie Steuerhinterziehung vorgeworfen wurde, damit diese gezwungen wurde, die Sammlung zu verkaufen und so die Staatskasse zu füllen.

In einem modularen Aufbau setzen sich die Lernenden anhand ausgewählter Objekte und in Form eines Rollenspiels mit Fragen zu Provenienz, Kulturgutentzug, Machtstrukturen in der DDR sowie dem Umgang mit problematischen Erwerbungskontexten auseinander. Am Beispiel dieses konkreten Falls werden die Machtstrukturen der DDR und die Bedeutung der Provenienzforschung für Wissenschaft und Demokratie sichtbar gemacht und diskutiert.

1.2 Historischer Hintergrund

In der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) kam es in den 1970er und 1980er Jahren wiederholt zu erzwungenen Verkäufen von Kulturgütern mit dem Ziel, Devisen für den Staat zu beschaffen. Um an Devisen zu gelangen, verkaufte die DDR Kulturgüter, Antiquitäten und Kunstgegenstände. Viele dieser Stücke stammten aus Privatsammlungen. Immer wieder kam es vor, dass Erbgemeinschaften hohe Steuerschulden vorgeworfen wurden, um auf diese Weise an wertvolle Objekte zu gelangen. Die Höhe der Steuerschulden wurde den Betroffenen dabei teilweise erst nach dem Verkauf der Sammlung mitgeteilt.

Um diese Verkäufe zu forcieren, arbeiteten verschiedene staatliche Stellen eng zusammen. Die beschlagnahmten Stücke wurden dabei gewinnbringend ins westliche Ausland oder an landeseigene Museen verkauft.

1.3 Aktuelle Relevanz des Themas

Provenienzforschung und der Umgang mit problematischen Erwerbungskontexten sind gesellschaftlich und politisch relevant. Im Zentrum stehen Fragen zum Umgang mit problematisch erworbenen Exponaten, zu deren Wert und Bedeutung für unser Geschichtsverständnis sowie zu Transparenz im Umgang mit solchen Fällen.

Mithilfe des Museumskoffers können Schülerinnen und Schüler diese Fragestellungen anhand eines realen Falls bearbeiten, um Bezüge zu unserer aktuellen Demokratie herzustellen.

1.4 Die Sammlung

Im Mittelpunkt des Koffers steht eine ägyptische Sammlung aus Privatbesitz, die bis in die 1980er Jahre Eigentum einer Leipziger Familie war. Nach dem Tod des Sammlers wurde der Familie die Hinterziehung der Vermögens- und Erbschaftssteuer vorgeworfen. Infolge des staatlichen Drucks, die Steuerschulden zu decken, musste die Familie die Sammlung verkaufen. So gelangte die Sammlung im Jahr 1987 in den Besitz des Ägyptischen Museums der damaligen Karl-Marx-Universität Leipzig, dem heutigen Ägyptischen Museum – Georg Steindorff – der Universität Leipzig.

Dieser Fall steht beispielhaft für den Umgang der DDR mit Kunst- und Kulturgut aus Privatbesitz. Im Rahmen von Strafverfahren oder anderen staatlichen Maßnahmen gelangten immer wieder bedeutende Privatsammlungen in staatlichen Besitz und wurden zur Beschaffung von Devisen verkauft.

2. Didaktisches Konzept

2.1 Zielgruppe

Der Koffer wurde für die gymnasiale Oberstufe konzipiert.

2.2 Curriculare Anbindung

Der Koffer ist curricular an das Fach Geschichte der gymnasialen Oberstufe in Hessen angebunden. Konkret adressiert er das Themenfeld „Geschichtsbilder und Geschichtspolitik – Akteure und Interessen“ auf grundlegendem Niveau und knüpft dabei an den Unterpunkt „Aufarbeitung der SED-Diktatur“ an. Das Konzept des Koffers ist darauf ausgerichtet, die Kompetenzorientierung und das ganzheitliche Lernen zu fördern (HMKB 2024).

2.3 Lernziele

Die Lernenden sollen durch die Arbeit mit dem Museumskoffer Fähigkeiten in folgenden Bereichen erwerben:

- Arbeit an historischen Objekten und der damit verbundenen Wert- und Bedeutungszuschreibung.
- Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Provenienzforschung, insbesondere mit den damit verbundenen Ungewissheiten.
- Machtstrukturen in der DDR kennenlernen, hinterfragen und mit Bezug auf unsere heutige Demokratie reflektieren.
- Sich mit geschichtlichen Entscheidungen beschäftigen und diese vor dem historischen Hintergrund beurteilen.

2.4 Kompetenzorientierung

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen im Umgang mit überlieferten Objekten sowie in der Arbeit mit unterschiedlichen Informationsmaterialien und Perspektiven. Sie lernen, Provenienzen zu rekonstruieren und historische Entscheidungen kritisch zu beurteilen.

Darüber hinaus fördert die Auseinandersetzung mit dem Koffer die Fähigkeit, historische Fragestellungen mit aktuellen gesellschaftlichen Debatten über Demokratie, Verantwortung und den Umgang mit Kulturgut zu verknüpfen.

3. Aufbau des Koffers

3.1 Allgemeine Hinweise

Der Koffer ist modular aufgebaut und besteht aus zwei Themenblöcken und einem allgemeinen Teil mit Informationsmaterialien, im folgenden Block 0 genannt.

Sowohl Block A als auch Block B können separat voneinander durchgeführt werden. Für jeden dieser Blöcke sollte man einen Zeitaufwand von ca. 90 bis 120 Minuten einplanen. Block 0 steht mit seinen Informationsmaterialien bei der Durchführung der Themenblöcke jederzeit zur Verfügung.

3.2 Methodischer Aufbau

Block	Thema	Ziel	Dauer
0	Allgemeine Informationsmaterialien für beide Themenblöcke	Überblick	flexibel
A	Objektarbeit und Provenienz	Auseinandersetzung mit dem historischen Wert von Objekten und der Provenienz der Sammlung	90–120 Min.
B	Rollenspiel zur Sammlungsgeschichte	Auseinandersetzung mit den Machtstrukturen in der DDR und der Erwerbungs-geschichte der Sammlung	90–120 Min.

4. Inventarliste

4.1 Inventarliste Allgemein

Bereich	Name	Beschreibung
Objekte	ÄMUL 8302	Aryballos in Form eines Igels
	ÄMUL 8315	Katzenkopf der Göttin Bastet
	ÄMUL 8379	Schminkpalette in Fischform
	ÄMUL 8384	Brettspielstein
Modulblock	Block 0	Blaue Mappe
	Block A	Grüne Mappe
	Block B	Orangene Mappe

4.2 Inventarliste Block 0

Bereich	Name
Blaue Mappe	
Informationsblätter	Provenienzforschung
	Kulturgutentzug und Devisenbeschaffung in der DDR
	Was sind Devisen? Warum waren sie in der DDR so wichtig?
	Was ist ein Unrechtskontext und was hat er mit Kunst in der DDR zu tun?
	Was war die DDR?

4.3 Inventarliste Block A

Bereich	Name
Grüne Mappe	
Informationsblätter	Auktionskatalog Block A
	Begleitkarte zu ÄMUL 8302
	Begleitkarte zu ÄMUL 8315
	Begleitkarte zu ÄMUL 8379
	Begleitkarte zu ÄMUL 8384
	Materialinformationen
Arbeitsblätter	Der Wert des Objektes

	Auktionspreise der Objekte
	Inventarisierungsvorlage
	Kreuzworträtsel Objekte
	Provenienz rekonstruieren
	Suchsel: Woher stammen die Objekte in unseren Museen?
	Reflexionsbogen Objekte

4.4 Inventarliste Block B

Bereich	Name
Orangefarbene Mappe	
Moderation	Rollenkarte
	Beziehungen zwischen den Teilnehmern
	Erste Informationen – Ausgangslage
	Erste Informationen Spielverlauf
	Karte Akt 0–3
	Reflexion und historischer Ausgang
	Auktionskatalog Block B
	Kaufvertrag Version A und B
	Scheck DDR
Akte: Bereichsleiterin	Rollenkarte
	Zusatzmaterial – Argumentationshilfen
	Zusatzmaterial – Schätzung
Akte: Erbgemeinschaft der Familie N.	Rollenkarte
	Zusatzmaterial – Argumentationshilfen
	Zusatzmaterial – Hinweise zur Position
Akte: Rektor der Karl-Marx-Universität Leipzig	Rollenkarte
	Zusatzmaterial – Argumentationshilfen
Akte: Kulturgutschutzkommission des Ministeriums für Kultur Berlin	Rollenkarte
	Zusatzmaterial – Anregungen für Fragen
	Zusatzmaterial – Entscheidungshilfe
Akte: Ministerium für Hoch- und Fachhochschulwesen DDR	Rollenkarte
	Zusatzmaterial – Anregungen für Fragen
	Zusatzmaterial – Entscheidungshilfe
Umschlag: Historischer Ausgang	Ausgang Fall ägyptische Sammlung
	Flyer Ausstellungseröffnung
Arbeitsblätter	Lückentext Ausgang Spiel
	Lückentext Ausgang Fall
	Reflexionsbogen Rollenspiel

5. Block 0

5.1 Ziel

Dieser Bereich führt historische Grundlagen und Begriffe für die Arbeit mit den beiden Themenblöcken ein. Er steht den Lernenden immer zur Verfügung.

5.2 Materialien und Farbcodierung

Dieser Bereich ist blau kodiert. Enthalten sind Informationsseiten zu:

- Provenienzforschung
- Restitution
- Was wissen wir über die DDR?
- Kulturgutentzug und Devisenbeschaffung in der DDR
- Was sind Devisen? Warum waren sie in der DDR so wichtig?
- Was ist ein Unrechtskontext und was hat er mit Kunst in der DDR zu tun?

5.3 Vorbereitung

Die Arbeitsblätter liegen in einer Mappe im Koffer bereit. Bitte kontrollieren Sie sie auf Vollständigkeit (siehe Inventarliste).

5.4 Ablauf

Von den Lernenden jederzeit zu nutzen. Besondere Hinweise sind nicht zu beachten.

6. Durchführung Block A

6.1 Ziel

In diesem Themenblock stehen vier historische Objekte, deren Herkunftsgeschichte sowie Wert im Mittelpunkt. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit musealer Arbeit, Provenienzforschung und der Bedeutung historischer Objekte auseinander.

Dabei lernen Sie, inwiefern überlieferte Objekte als Quellen dienen, wie die Provenienz rekonstruiert werden kann und wie mit Ungewissheiten im Hinblick auf die Herkunft der Objekte umgegangen wird. Sie erfahren auch, wie Objekte im musealen Kontext inventarisiert werden. Zudem setzen sie sich mit ethischen Aspekten auseinander, unter anderem mit der Frage, wie der Wert eines Objektes definiert werden kann.

6.2 Materialien und Farbkodierung

Dieser Bereich ist grün kodiert. Enthalten sind ein Kreuzworträtsel, ein Suchsel, ein Arbeitsblatt zum Wert von Objekten, eine Inventarisierungsvorlage, ein Arbeitsblatt Rekonstruktion der Provenienz sowie ein Arbeitsblatt zur Reflexion und Übertragung des Gelernten.

In diesem Block kommen die Objekte aus dem Koffer zum Einsatz.

6.3 Vorbereitung

Soll nur Block A bearbeitet werden, benötigen Sie die vier Objekte, die blaue Mappe und die grüne Mappe mit den jeweiligen Informationsblättern.

Bei der Bearbeitung von Block A und B benötigen Sie auch die orangefarbene Mappe mit den Arbeitsblättern für Block B.

Bewahren Sie den Umschlag mit dem Titel „Historischer Ausgang“ aus Block B getrennt vom Koffer auf.

Die orangefarbene Mappe bleibt während der Durchführung von Block A verschlossen!

Drucken Sie anschließend alle für diesen Themenblock benötigten Arbeitsblätter aus. Jeder Lernende erhält ein Arbeitsblatt.

6.4 Ablauf

Führen Sie die Lernenden in das Thema ein, indem Sie ihnen den zeitlichen Kontext und den Hintergrund des Koffers erläutern. Diese Informationen finden Sie unter Punkt 1.2 und 1.4. Geben Sie anschließend die Arbeitsblätter aus und lassen Sie den Koffer von den Schülern selbstständig erkunden.

Nach Abschluss von Block A werden die Antworten auf den Arbeitsblättern kurz verglichen und die Durchführung sowie das Erlernte im Klassenverband reflektiert. Planen Sie hierfür 15 bis 20 Minuten ein.

6.5 Hinweise

Wenn Sie Block A und B in einer Unterrichtseinheit nacheinander durchführen, weisen Sie vor der Öffnung des Koffers in Block A unbedingt darauf hin, dass Block B noch verschlossen bleiben muss.

6.6 Reflexion

Nach Abschluss der Arbeitsphase sollten die Ergebnisse gemeinsam im Klassenverband besprochen und reflektiert werden.

Im Mittelpunkt stehen dabei folgende Aspekte:

- die Bedeutung der Erkenntnisse und Unsicherheiten in der Provenienz
- die Bedeutung historischer Objekte für das geschichtliche Verständnis

Die Leitfragen orientieren sich am Reflexionsbogen zu Block A.

Die Reflexion dient dazu, die Arbeit an den Objekten mit heutigen gesellschaftlichen und demokratischen Fragestellungen zu verbinden.

7. Durchführung Block B

7.1 Ziel

In diesem Themenblock stehen die Erwerbungs Geschichte der ägyptischen Sammlung und die Machtstrukturen innerhalb der DDR zwischen 1986 und 1988 im Mittelpunkt.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich im Rahmen eines Rollenspiels mit den Perspektiven der beteiligten Akteure auseinander und rekonstruieren die Ereignisse rund um Schätzung, Verhandlung und Entscheidung über Ankauf oder Verkauf der Sammlung. Dabei lernen sie die verschiedenen Interessengruppen, deren Aufgabe und deren Handlungsspielräume innerhalb des autoritären Systems der DDR sowie das Machtungleichgewicht zwischen den verschiedenen Akteuren kennen.

Am Ende wird der Spielausgang mit dem historischen Ausgang verglichen, das Erlernte reflektiert und eine Übertragung der Ergebnisse in die heutige Zeit durchgeführt. Dazu setzen

sich die Lernenden mit der Frage auseinander, wie ein solcher Fall unter dem Einfluss einer freien Presse und demokratischer Institutionen ablaufen könnte.

7.2 Materialien und Farbkodierung

Dieser Bereich ist orangefarben kodiert. Enthalten sind Informationsblätter über die Sammlung und ihre Geschichte sowie Rollenmappen, die die Charakterkarten und Zusatzinformationen zur jeweiligen Rolle enthalten. Darüber hinaus enthält der Block einen Umschlag mit der Auflösung des historischen Ausgangs und dem Flyer der Ausstellungseröffnung, Arbeitsblätter zur Auswertung des Rollenspiels sowie ein Reflexionsarbeitsblatt.

7.3 Vorbereitung

Für Block B benötigen Sie die vier historischen Objekte, die orangefarbene Mappe sowie die blaue Mappe mit den allgemeinen Informationsblättern. Die orangefarbene Mappe „Historischer Ausgang“ wird zunächst nicht bearbeitet.

Soll Block B im Anschluss an Block A durchgeführt werden, nutzen Sie bitte die von den Schülerinnen und Schülern selbst ausgefüllten Inventarisierungsbögen aus Block A als Grundlage für die Wertschätzung der Objekte im Rollenspiel. Nehmen Sie außerdem den Auktionskatalog aus Teil B für das Rollenspiel hinzu.

Drucken Sie alle für diesen Themenblock benötigten Arbeits- und Reflexionsblätter aus. Teilen Sie diese aber erst nach dem Rollenspiel aus.

7.4 Ablauf

Das Rollenspiel gliedert sich in einen einführenden Akt und drei weitere Akte. Das Ziel besteht darin, die Ereignisse rund um den Ankauf der ägyptischen Sammlung schrittweise nachzuvollziehen.

Führen Sie die Lernenden zunächst in das Thema ein. Anschließend geben Sie den Lernenden die Möglichkeit, den Koffer selbstständig zu erkunden. Dabei bleiben die Rollenmappen vorerst verschlossen.

Teilen Sie die Rollenmappen aus. Die Schülerinnen und Schüler bekommen etwa 8 bis 10 Minuten Zeit, um sich in ihre Rollen einzulesen.

Das Rollenspiel selbst wird von dem Schüler oder der Schülerin mit der Funktionskarte „Moderation“ geleitet. Jede Rolle kann mit einem oder zwei Spielerinnen oder Spielern besetzt werden.

Nach Abschluss des Rollenspiels händigen Sie den Spielenden die Mappe mit dem historischen Ausgang des Ankaufs sowie die Arbeitsblätter zur Ergebnissicherung und Reflexion aus.

Im Anschluss an diesen Teil soll das Spiel in Verbindung mit dem historischen Fall im Klassenverband diskutiert werden. Die Diskussionsfragen sollen sich dabei an den Fragen zur Reflexion (siehe. Arbeitsblatt „Reflexionsbogen Rollenspiel“) orientieren.

7.5 Hinweise

Die Rolle der Moderation sollte möglichst von einer Person übernommen werden, die den Überblick behalten, auf die Einhaltung der Spielregeln achten und bei Diskussionen vermitteln kann.

7.6 Reflexion

Nach Abschluss des Rollenspiels wird der Spielverlauf gemeinsam besprochen und mit dem historischen Ausgang verglichen. Dabei sollen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Spielentscheidungen und dem historischen Verlauf herausgearbeitet werden.

Im Mittelpunkt der Reflexion stehen:

- Machtstrukturen innerhalb der DDR und wie diese im Rollenspiel erlebt wurden
- Handlungsspielräume der beteiligten Akteure und ihre Gefühle
- die Übertragung der Ankaufgeschichte auf unsere heutige Zeit

Die Leitfragen orientieren sich am Reflexionsbogen Block B.

8. Ergebnissicherung und weiterführende Aufgaben

Die Ergebnissicherung erfolgt in beiden Themenblöcken durch das vollständige Ausfüllen der jeweiligen Arbeitsblätter.

Darüber hinaus ist eine weiterführende Auseinandersetzung mit dem Thema in Form eines materialgestützten Schreibens auf Grundlage der bearbeiteten Arbeitsblätter und Materialien möglich. Dies bietet sich insbesondere als Hausaufgabe oder vertiefende Unterrichtsaufgabe an. Die hierfür benötigte zusätzliche Arbeitszeit ist nicht in den angegebenen Zeitvorgaben zur Durchführung der Themenblöcke enthalten.

9. Literaturverzeichnis

Ägyptisches Museum – Georg Steindorff – der Universität Leipzig. *Bestand: Dokumente zum Fall der Sammlung der Familie N.* [Name anonymisiert] (Archivmaterial 1986–2016).

BDG Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e.V. (ohne Datum) *Überall auf der Welt ein Begriff - Grauwacke ist das Gestein des Jahres 2023.* Online unter: <https://geoberuf.de/der-bdg/gestein-des-jahres/2023-grauwacke> (Zugegriffen: 23. März 2026).

Bundeszentrale für politische Bildung (2020) *Die erste und letzte freie Wahl in der DDR*, bpb.de. Online unter: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/202873/die-erste-und-letzte-freie-wahl-in-der-ddr/> (Zugegriffen: 25. März 2026).

Bundeszentrale für politische Bildung (2026a) *DDR*, bpb.de. Online unter: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/320048/ddr/> (Zugegriffen: 25. März 2026).

Bundeszentrale für politische Bildung (2026b) *Devisen*, bpb.de. Online unter: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19039/devisen/> (Zugegriffen: 2. Februar 2026).

Bundeszentrale für politische Bildung (2026c) *Valutamark*, bpb.de. Online unter: <https://www.bpb.de/themen/deutsche-einheit/lange-wege-der-deutschen-einheit/501261/valutamark/> (Zugegriffen: 2. Februar 2026).

Deutsche Nationalbibliothek (2025) *Provenienzforschung*, Deutsche Nationalbibliothek. Online unter: <https://www.dnb.de/provenienzforschung> (Zugegriffen: 6. Januar 2026).

Deutscher Bundestag (2025) *SED-Opferbeauftragte: Kulturgutentzug ist mehr als nur materieller Verlust*, Deutscher Bundestag. Online unter: <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2025/kw20-fachgesprach-sed-opferbeauftragte-1064946> (Zugegriffen: 13. März 2026).

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG (2026) *Bronzebarren 1kg ESG Buntmetallbarren (CuSn6)*. Online unter: <https://www.edelmetall-handel.de/bronzebarren-1kg-esg-buntmetallbarren.html> (Zugegriffen: 13. Juni 2026).

Fricke, K.W. (1992) „Schild und Schwert der Partei“. *Das Ministerium für Staatssicherheit - Herrschaftsinstrument der SED*, bpb.de. Online unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/archiv/536055/schild-und-schwert-der-partei-das-ministerium-fuer-staatssicherheit-herrschaftsinstrument-der-sed/> (Zugegriffen: 25. März 2026).

Gruler, S. und Wagner, K. (ohne Datum) *Bronzezeit: ein neuer Werkstoff!* Online unter: <https://www.kinderzeitmaschine.de/vorgeschichte/ereignisse/bronzezeit/> (Zugegriffen: 16. März 2026).

Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen (HMKB) (Hrsg.) (2024) „Kerncurriculum gymnasiale Oberstufe - Geschichte“. Online unter: <https://kultus.hessen.de/unterricht/kerncurricula-und-lehrplaene/kerncurricula/gymnasiale-oberstufe-ab-schuljahr-20242025-kerncurricula> (Zugegriffen: 13. Februar 2026).

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur (ohne Datum) *Raubkunst auf der Spur - Die Zentrale Stelle für Provenienzforschung*, Wissenschaft Hessen. Online unter: <https://wissenschaft.hessen.de/kultur-erleben/provenienzforschung> (Zugegriffen: 13. Juni 2026).

Iseke Natursteinbrüche Bergisch Land GmbH (2017) *Grauwacke*. Online unter: <https://www.natursteinbrueche.de/natursteinlexikon/grauwacke/> (Zugegriffen: 23. März 2026).

Landschaftsverband Südniedersachsen e. V. (ohne Datum) *Was ist Provenienzforschung?, Kultur fördern Landschafts Verband Südniedersachsen*. Online unter: <https://landschaftsverband.org/museumsberatung/provenienzforschung/was-ist-provenienzforschung.html> (Zugegriffen: 13. Juni 2026).

NGR Natursteingesellschaft mbH (ohne Datum) *Grauwacke – natürlicher Naturstein mit lebendiger Struktur für Außenbereiche*. Online unter: https://ngr-natursteine.de/produkte/gesteinsarten/grauwacke.html?srsId=AfmBOooZhTerji-1gxekaoukhSPziukSHfcFO8L31YOQ04tMd_24Evl9 (Zugegriffen: 20. Februar 2026).

Sachse, A. und Scheunemann, J. (2024) *Kulturgutentzug in der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR: historische Hintergründe, Praxisbeispiele und Rechercheansätze: eine Handreichung für Museen*. Bernburg: Museumsverband Sachsen-Anhalt e.V. Online unter: https://www.mv-sachsen-anhalt.de/assets/documents/Publikationen/Sachse-Scheunemann_Handreichung-Kulturgutentzug-SBZ-DDR-2024.pdf.

Schwarzweiss Dienstleistungs GmbH (ohne Datum) *Skarabäus Käfer Fayence türkis - ägyptischer Schmuck Anhänger, Der Römer Shop*. Online unter: <https://www.der-roemer-shop.de/Skarabaeus-Kaefer-Fayence-tuerkis-aegyptischer-Schmuck-Anhaenger> (Zugegriffen: 13. Juni 2026).

Wikipedia (2025) *Ägyptische Fayence*. Online unter: https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%84gyptische_Fayence (Zugegriffen: 22. Dezember 2025).

10. Verwendete Software

ChatGPT (OpenAI), - Generierung Abbildung „Scheck DDR“. anschließend erfolgte eine manuelle Nachbearbeitung.

Microsoft Word (Desktop Version 2013 und Online Version Microsoft 365) - Textverarbeitungssoftware zur Erstellung und Formatierung der Arbeitsblätter. Microsoft Corporation.

Schulrätsel.de - Kreuzworträtsel Generator. Online unter: <https://www.schulraetsel.de/> (Zugegriffen: 27. März 2026). Genutzt zur Erstellung des Rätsels „Kreuzworträtsel Objekte“. Anschließend erfolgten eine manuelle Überarbeitung sowie das Layout des Arbeitsblattes.

SUCHSEL.net - Suchsel-Arbeitsblätter (PDF) erstellen. Online unter: <https://www.suchsel.net/> (Zugegriffen: 10. November 2025). Genutzt zur Erstellung des Rätsels „Suchsel: Woher stammen die Objekte in unseren Museen?“. Anschließend erfolgten eine manuelle Überarbeitung sowie das Layout des Arbeitsblattes.

Zotero – Literaturverwaltungssoftware zur Verwaltung, Organisation und Zitierung der verwendeten online Quellen.

Provenienzforschung

Provenienzforschung untersucht die Herkunft und Eigentumsgeschichte von Objekten. Der Begriff stammt vom lateinischen *provenire*, was „herkommen“ bedeutet. Ziel ist es, festzustellen, ob ein Objekt rechtmäßig erworben wurde oder in historischen Kontexten wie der NS-Zeit oder Kolonialzeit unrechtmäßig entzogen wurde. Dafür werden Archivquellen wie Kaufverträge, Inventarlisten oder Auktionskataloge ausgewertet und Merkmale am Objekt selbst, etwa Etiketten oder Stempel, analysiert. Ergänzend nutzen Forscher*innen internationale Datenbanken wie die Lost Art-Datenbank, um Hinweise zu überprüfen und abzugleichen.

Kulturgutentzug und Devisenbeschaffung in der DDR

In der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) war es in den 1970er und 1980er Jahren von entscheidender Bedeutung, Devisen, also ausländische Währungen, aus dem "Westen" zu erhalten.

Um an diese Währungen zu gelangen, verkaufte die DDR auch Kulturgüter, Antiquitäten und Kunstgegenstände. Viele dieser Stücke stammten aus privaten Sammlungen. Immer wieder kam es zu Fällen, in denen Erbgemeinschaften hohe Steuerschulden vorgeworfen wurden, um auf diese Weise an wertvolle Objekte zu gelangen. Die Höhe der Steuerschulden wurde dabei den Betroffenen teilweise erst nach dem Verkauf der Sammlung mitgeteilt. Zu diesem Zweck arbeiteten verschiedene staatliche Stellen eng zusammen. Die beschlagnahmten Stücke wurden häufig in das westliche Ausland verkauft.

Die Erlöse sollten offiziell dazu dienen, die Steuerschulden zu begleichen, in der Realität jedoch dienten sie der Beschaffung von Devisen und Ansehen für den Staat.

Was sind Devisen? Warum waren sie in der DDR so wichtig?

Devisen sind ausländische Währungen. Da die DDR-Mark nicht einfach in andere Währungen umtauschbar war, wurden alle westlichen Währungen in der DDR als Devisen bezeichnet. Zu diesen Währungen gehörte unter anderem die D-Mark (Deutsche Mark). Da die DDR-Mark nicht frei konvertierbar war, eignete sie sich nicht für den internationalen Handel. Devisen waren für die DDR also wichtig, um international handeln und beispielsweise Waren aus dem Ausland kaufen zu können.

Was ist ein Unrechtskontext und was hat er mit Kunst in der DDR zu tun?

In einem Unrechtskontext übt ein Staat Macht aus, um an wertvolle Güter wie Kunst zu gelangen. Neben den bekannten Unrechtskontexten im Zusammenhang mit dem Kolonialismus und der NS-Zeit gab es dies auch in der DDR. So wurde Kulturgut von Privatpersonen unter staatlichem Druck systematisch entzogen oder die Privatpersonen zum Verkauf gezwungen, weil ihnen Steuerhinterziehung, Devisenvergehen oder andere Vergehen vorgeworfen wurden.

Was wissen wir über die DDR?

Die Deutsche Demokratische Republik (DDR) war ein Staat, der von 1949 bis 1990 auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland (BRD) existierte.

Sie entstand nach dem Zweiten Weltkrieg und der anschließenden Teilung Deutschlands aus der sowjetischen Besatzungszone. Während des Kalten Krieges bildete dieser Staat das sozialistische Gegenstück zur Bundesrepublik Deutschland (BRD).

Politisch gesehen handelte es sich bei der DDR nicht um eine Demokratie, sondern um eine sozialistische Diktatur. Es gab die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED) als gesetzlich verankerte Führungspartei und die ihr unterstellte Staatssicherheit (Stasi), den Geheimdienst der DDR, der das gesamte Leben der Bürger und die Produktion, Industrie und Wirtschaft überwachte. Die Staatsicherheit verstand sich als „Schild und Schwert“ der SED.

In der DDR war die Wirtschaft als Planwirtschaft organisiert, was oft zu Waren- und Devisenmangel führte. Nach außen hin war das Land durch Grenzanlagen abgeriegelt. DDR-Bürger*Innen besaßen keine Reisefreiheit in den Westen.

Das Ende der DDR leitet im Herbst 1989 die friedliche Revolution durch die Bürger*Innen und am 9. November 1989 die Öffnung der Berliner Mauer ein. Die am 18. März 1990 erste und letzte vom Volk frei gewählte Regierung der DDR hatte den Auftrag diesen Staat aufzulösen. Vollständig Auflösung wurde die DDR am 03. Oktober 1990. Damit ging die DDR vollständig in der BRD auf.

Auktionspreise der Objekte

Bei einer Auktion wird ein Objekt an den Meistbietenden verkauft.

Der Auktionspreis historischer Objekte unterliegt dadurch ständigen Schwankungen. Er wird durch den Zustand, das Alter und die Seltenheit des Objekts sowie die Bereitschaft der Menschen, einen bestimmten Preis dafür zu zahlen, bestimmt.

Bei einer Auktion steht der finale Preis somit nicht fest. Es gibt jedoch einen Mindestpreis, von dem aus das Bieten beginnt.

Aufgrund dieser Schwankungen sollen Sie selbstständig online nach Vergleichsstücken recherchieren und den von Ihnen gefundenen Preis als Auktionswert bei der Beantwortung des Arbeitsblatts nutzen.

Der Wert des Objektes

Objekte haben einen Wert. Dieser kann sich je nach Betrachtung verändern. Bewerten Sie ein Objekt anhand der Informationen im Koffer und geben Sie eine Gesamtbewertung ab.

Inventarnummer: _____

Bezeichnung des Objekts: _____

Finanzieller Wert

Material und Materialwert: _____

Auktionswert nach Vergleichsstück: _____

Immaterieller Wert

Welchen historischen und wissenschaftlichen Wert hat das Objekt? Was können wir durch dieses Objekt aus der Geschichte erfahren?

Welchen emotionalen Wert kann das Objekt haben und für wen?

Gesamtwertung

Was haben Sie über den Wert des Objektes gelernt und wie beurteilen Sie ihn insgesamt?

Inventarnummer: _____

Allgemeine Informationen

Bezeichnung des Objekts: _____

Vermutetes Alter / Entstehungszeit: _____

Herkunft (Land / Region / Ort): _____

Material: _____

Größe (cm): _____

Zustand: ☐ Sehr gut ☐ Gut ☐ Beschädigt ☐ Stark
beschädigt

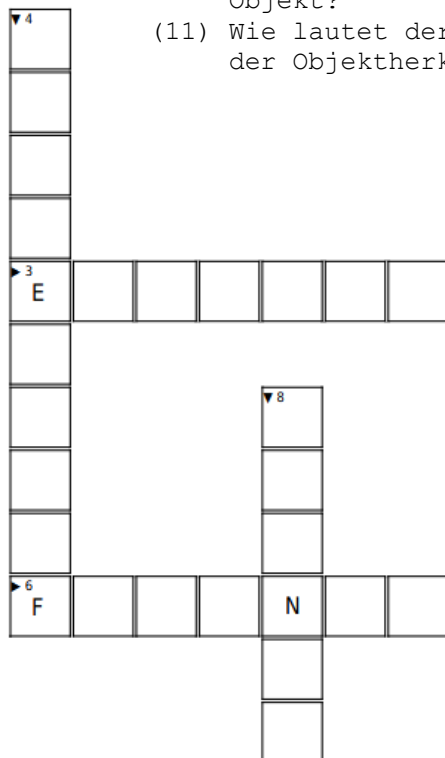
Beschreibung des Objekts (Form, Farbe, Muster, Besonderheiten)

Vermutete Bedeutung / Funktion (Wer hat es benutzt? Wozu wurde es verwendet?)

Skizze (Zeichnung des Objektes)

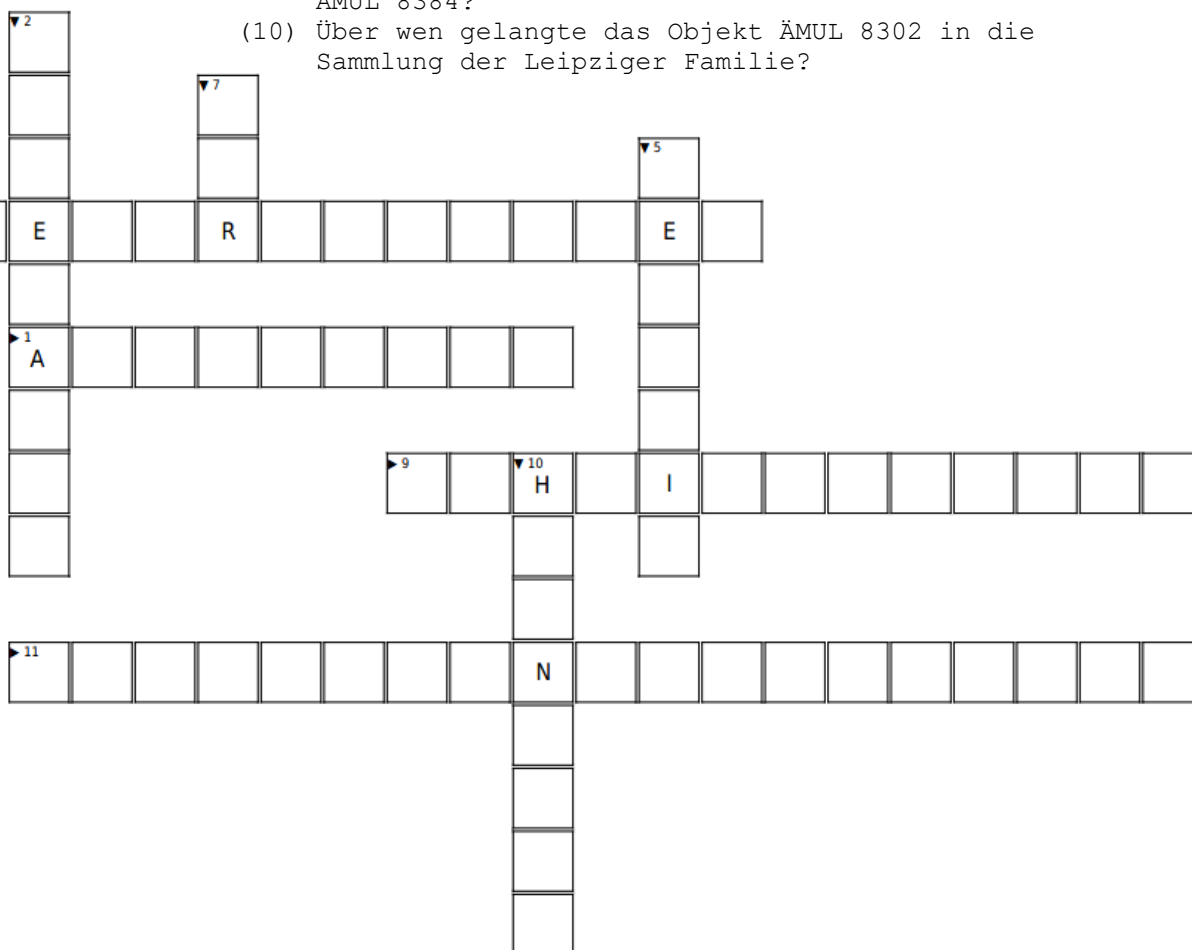
Horizontal

- (1) Wie lautet der Fachbegriff für das Gefäß in Igelform?
- (3) Welcher Vorwurf zwang die Leipziger Familie, ihre Objekte zu verkaufen?
- (6) Aus welchem Material besteht das Objekt zur Aufbewahrung von Arzneien?
- (9) Welche Funktion hatte das fischförmige Objekt?
- (11) Wie lautet der Fachbegriff für die Erforschung der Objektherkunft?



Vertikal

- (2) Wie gelangte das Objekt ÄMUL 8315 in die Sammlung der Leipziger Familie?
- (4) Ein Objekt war als Aufsatz auf einem Tiersarg befestigt. Was stellt es dar?
- (5) In welcher Stadt befanden sich die Objekte im Jahr 1991?
- (7) In welchem Staat geschah der hier behandelte Unrechtskontext?
- (8) Aus welchem Ort in Ägypten stammt das Objekt ÄMUL 8384?
- (10) Über wen gelangte das Objekt ÄMUL 8302 in die Sammlung der Leipziger Familie?



Provenienz rekonstruieren

Rekonstruieren Sie die Provenienz eines der Objekte. Füllen Sie dazu die Felder aus. Notieren Sie auch, wenn etwas nicht bekannt ist.

Inventarnummer: _____

Name des Objekts: _____

Zeitliche Einordnung des Objektes: _____

Funddatum und Fundort: _____

Tragen Sie in den Zeitstrahl ein, wer das Objekt besaß, wo es sich befand und wann dies war. Setzen Sie ein Fragezeichen, wenn die Angaben nicht bekannt sind.



Wie ist das Objekt von Ägypten in das Museum gekommen? Lag ein Unrechtskontext vor?

Welche Lücken bleiben in der Objektgeschichte und welche Folgen bringt dies mit sich?

Was fällt Ihnen an der Provenienz des Objektes auf und welche Fragen ergeben sich dadurch bei Ihnen?

Block A

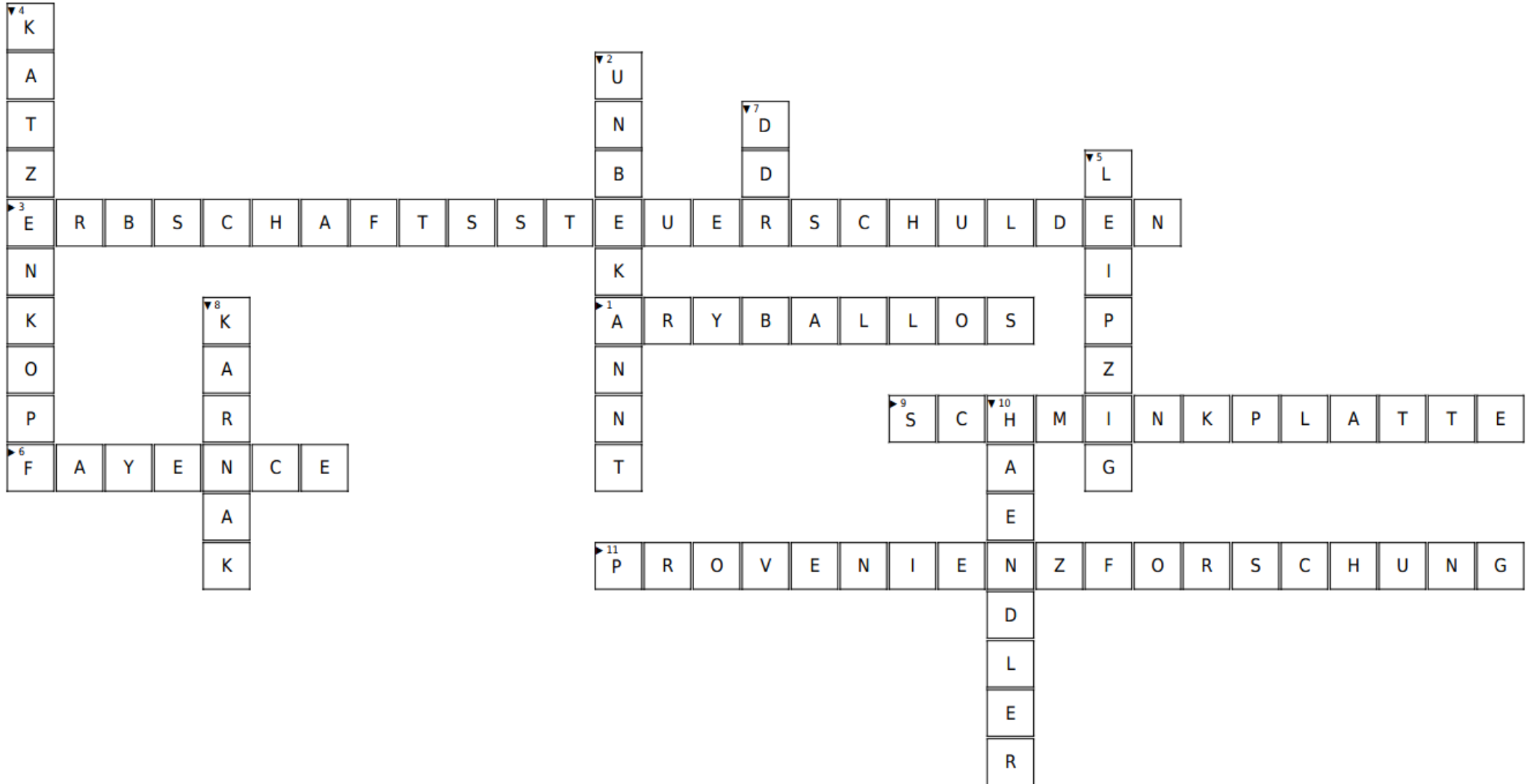
Suchsel - Woher stammen die Objekte in unseren Museen?

Finden Sie die 17 versteckten Wörter!

A	W	A	N	E	I	G	N	U	N	G	L	M	S	J	L	S	I	T	K
J	W	A	R	C	H	I	V	W	W	J	I	W	C	L	D	O	I	A	N
S	R	J	Z	T	R	R	A	O	S	L	H	I	K	G	A	C	Q	L	E
N	U	D	O	A	N	K	A	U	F	E	K	B	O	W	L	S	W	R	N
K	N	B	E	S	C	H	L	A	G	N	A	H	M	U	N	G	P	I	T
F	R	K	U	S	C	H	E	N	K	U	N	G	R	M	C	A	Q	V	E
U	E	A	R	V	Z	O	F	O	F	L	E	I	H	G	A	B	E	N	I
N	C	U	L	A	S	F	A	E	L	S	C	H	U	N	G	L	B	N	G
D	H	S	H	E	E	K	H	O	G	B	A	J	Y	C	N	Z	S	B	N
X	T	G	A	S	W	M	X	N	A	C	H	L	A	S	S	K	E	H	U
H	S	R	F	R	S	X	G	N	P	E	I	H	E	X	E	L	P	R	N
K	K	A	A	K	A	S	T	I	F	T	U	N	G	E	N	H	Y	T	G
Q	O	B	O	E	E	T	G	D	H	C	A	C	G	A	V	V	M	A	S
U	N	U	A	U	F	T	R	A	G	S	A	R	B	E	I	T	J	U	X
M	T	N	P	N	O	K	A	T	R	H	D	P	R	M	J	I	W	S	Q
I	E	G	Q	P	V	A	C	P	Y	T	R	A	H	C	K	Y	Z	C	L
B	X	P	V	D	D	N	E	M	H	D	K	P	O	H	A	I	U	H	Y
K	T	N	Q	D	E	R	E	S	T	I	T	U	T	I	O	N	L	N	R
R	X	S	R	C	L	O	Q	S	S	O	A	N	L	R	F	E	T	B	I
O	G	F	X	E	X	P	E	D	I	T	I	O	N	N	E	O	H	N	K

Kreuzworträtsel Objektforschung

Lösung



Lösung - Provenienz rekonstruieren

Rekonstruieren Sie die Provenienz eines der Objekte. Füllen Sie dazu die Felder aus. Notieren Sie auch, wenn etwas nicht bekannt ist.

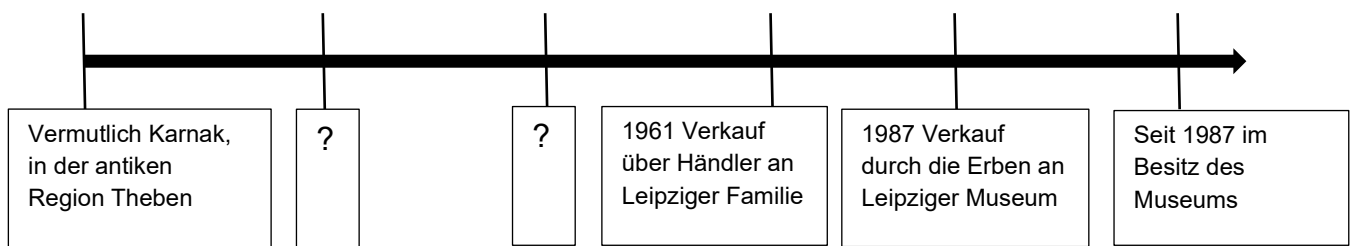
Inventarnummer: ÄMUL 8302

Name des Objekts: Aryballos in Form eines Igels

Zeitliche Einordnung des Objektes: Spätzeit (746–332 v. Chr.)

Funddatum und Fundort: unbekannt

Tragen Sie in den Zeitstrahl ein, wer das Objekt besaß, wo es sich befand und wann dies war. Setzen Sie ein Fragezeichen, wenn die Angaben nicht bekannt sind.



Lösung - Provenienz rekonstruieren

Rekonstruieren Sie die Provenienz eines der Objekte. Füllen Sie dazu die Felder aus. Notieren Sie auch, wenn etwas nicht bekannt ist.

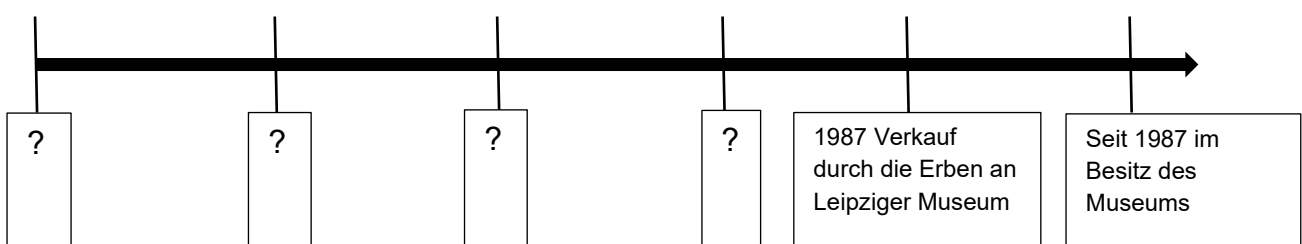
Inventarnummer: ÄMUL 8315

Name des Objekts: Katzenkopf der Göttin Bastet

Zeitliche Einordnung des Objektes: Spätzeit (746–332 v. Chr.)

Funddatum und Fundort: unbekannt

Tragen Sie in den Zeitstrahl ein, wer das Objekt besaß, wo es sich befand und wann dies war. Setzen Sie ein Fragezeichen, wenn die Angaben nicht bekannt sind.



Lösung - Provenienz rekonstruieren

Rekonstruieren Sie die Provenienz eines der Objekte. Füllen Sie dazu die Felder aus. Notieren Sie auch, wenn etwas nicht bekannt ist.

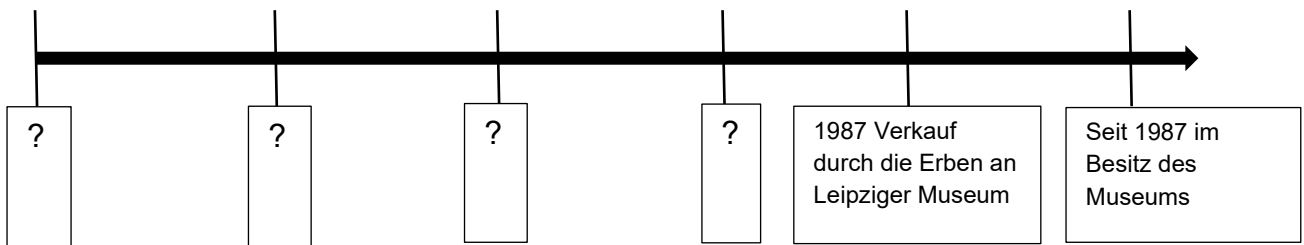
Inventarnummer: **ÄMUL 8379**

Name des Objekts: **Schminkpalette in Fischform**

Zeitliche Einordnung des Objektes: **4500 bis 3500 v. Chr.**

Funddatum und Fundort: **Unbekannt**

Tragen Sie in den Zeitstrahl ein, wer das Objekt besaß, wo es sich befand und wann dies war. Setzen Sie ein Fragezeichen, wenn die Angaben nicht bekannt sind.



Lösung - Provenienz rekonstruieren

Rekonstruieren Sie die Provenienz eines der Objekte. Füllen Sie dazu die Felder aus. Notieren Sie auch, wenn etwas nicht bekannt ist.

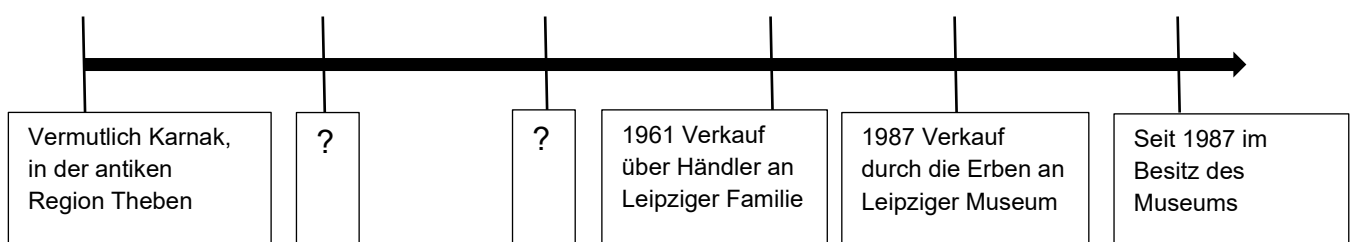
Inventarnummer: **ÄMUL 8384**

Name des Objekts: **Brettspielstein**

Zeitliche Einordnung des Objektes: **Neues Reich (1550-1070 v. Chr.)**

Funddatum und Fundort: **Unbekannt**

Tragen Sie in den Zeitstrahl ein, wer das Objekt besaß, wo es sich befand und wann dies war. Setzen Sie ein Fragezeichen, wenn die Angaben nicht bekannt sind.



Wie ist das Objekt von Ägypten in das Museum gekommen? Lag ein Unrechtskontext vor?

Eine Leipziger Familie hatte das Objekt im Jahr 1961 von einem ägyptischen Händler erworben. Nach dem Tod des Sammlers wurde den Erben Steuerhinterziehung vorgeworfen. Unter staatlichem Druck der DDR sah sich die Familie schließlich gezwungen, das Stück im Jahr 1987 an das Ägyptische Museum in Leipzig zu verkaufen. Somit liegt beim Verkauf durch die Familie ein Unrechtskontext vor.

Welche Lücken bleiben in der Objektgeschichte und welche Folgen hat das?

Weder die Fundsituation noch das Funddatum sind bekannt. Aufgrund dieser lückenhaften Provenienz können nur Vermutungen über die Herkunft des Objekts aufgestellt werden. Da die Besitzverhältnisse zwischen der Fundsituation und dem Verkauf an die Leipziger Familie nicht dokumentiert sind, kann über den Verbleib des Objekts während dieser Zeit nichts gesagt werden, anders als in der Zeit der DDR.

Was fällt Ihnen an der Provenienz des Objektes auf und welche Fragen ergeben sich dadurch bei Ihnen?

Es gibt eine Lücke in der Provenienz vor dem Verkauf an die Leipziger Familie. [Die Lernenden stellen ihre Fragen individuell.]

Block A

Lösung - Woher stammen die Objekte in unseren Museen?

A	W	A	N	E	I	G	N	U	N	G	L	M	S	J	L	S	I	T	K
J	W	A	R	C	H	I	V	W	W	J	I	W	C	L	D	O	I	A	N
S	R	J	Z	T	R	R	A	O	S	L	H	I	K	G	A	C	Q	L	E
N	U	D	O	A	N	K	A	U	F	E	K	B	O	W	L	S	W	R	N
K	N	B	E	S	C	H	L	A	G	N	A	H	M	U	N	G	P	I	T
F	R	K	U	S	C	H	E	N	K	U	N	G	R	M	C	A	Q	V	E
U	E	A	R	V	Z	O	F	O	F	L	E	I	H	G	A	B	E	N	I
N	C	U	L	A	S	F	A	E	L	S	C	H	U	N	G	L	B	N	G
D	H	S	H	E	E	K	H	O	G	B	A	J	Y	C	N	Z	S	B	N
X	T	G	A	S	W	M	X	N	A	C	H	L	A	S	S	K	E	H	U
H	S	R	F	R	S	X	G	N	P	E	I	H	E	X	E	L	P	R	N
K	K	A	A	K	A	S	T	I	F	T	U	N	G	E	N	H	Y	T	G
Q	O	B	O	E	E	T	G	D	H	C	A	C	G	A	V	V	M	A	S
U	N	U	A	U	F	T	R	A	G	S	A	R	B	E	I	T	J	U	X
M	T	N	P	N	O	K	A	T	R	H	D	P	R	M	J	I	W	S	Q
I	E	G	Q	P	V	A	C	P	Y	T	R	A	H	C	K	Y	Z	C	L
B	X	P	V	D	D	N	E	M	H	D	K	P	O	H	A	I	U	H	Y
K	T	N	Q	D	E	R	E	S	T	I	T	U	T	I	O	N	L	N	R
R	X	S	R	C	L	O	Q	S	S	O	A	N	L	R	F	E	T	B	I
O	G	F	X	E	X	P	E	D	I	T	I	O	N	N	E	O	H	N	K

Reflexionsbogen zum Block A - Objekte

Wenn Sie nur das Objekt betrachten: Was sieht man diesem nicht an, was ist aber wichtig, um seinen historischen Wert und Kontext zu bewerten?

Wie hat das Wissen über die Provenienz Ihre Sicht auf das Objekt verändert? Ist das Objekt für Sie primär ein Kunstwerk oder ein Zeitzeugnis?

Wie kann damit umgegangen werden, wenn es Lücken in der Provenienz von Sammlungsobjekten gibt? Welche Chancen und Probleme birgt dies?

Wäre der Weg der Objekte in das Ägyptische Museum Leipzig in unserer aktuellen Zeit genauso möglich gewesen, wie er historisch verlaufen ist? Begründen Sie ihre Antwort.

Block A

Welchen Einfluss hat eine lückenlose Aufklärung auf Ihr Vertrauen in staatliche Institutionen? Wie wirkt es auf Sie, wenn ein Objekt ohne Angabe seiner Vorgeschichte ausgestellt wird? Begründen Sie.

Was haben öffentliche Informationen über die Provenienz von Objekten mit Demokratiebildung und politischer Macht zu tun?

Kann das Interesse der Öffentlichkeit, ein bedeutendes Kunstwerk zu sehen, schwerer wiegen als die lückenlose Klärung der Herkunft? Wo ziehen Sie die Grenze?

Welche Verantwortung tragen wir Ihrer Meinung nach heute, wenn ein Objekt in seiner Herkunftsgeschichte einen Unrechtskontext aufweist?

Materialinformationen

Bronze

Bronze ist eine spezielle Metalllegierung, die zu mindestens 60 Prozent aus Kupfer besteht. Bronze ist eine der ersten Legierungen der Menschheitsgeschichte.

Nach diesem Material wurde eine ganze Zeitepoche benannt: die Bronzezeit, die von 3300 v. Chr. bis 800 v. Chr. andauerte. Heutzutage kostet ein Bronzebarren mit einem Gewicht von einem Kilogramm ca. 55 €. Der Wert historischer Artefakte aus Bronze liegt jedoch deutlich höher als ihr reiner Materialwert.

Ägyptische Fayence

Ägyptische Fayence besteht zu 95 Prozent aus Quarzsand, der mit Wasser, Ton, Kalk und Metalloxiden versetzt wird. Aus dieser Masse formte man filigrane Gegenstände, die anschließend hart gebrannt wurden. Die charakteristische grün-blaue, glasähnliche Oberfläche entsteht durch die metallischen Verbindungen, die beim Brennen eine Art Glasur bilden. Die Kosten für eine 0,01 Kilogramm schwere Replik eines Skarabäus-Amulettes aus Fayence betragen etwa einen Euro, was in keiner Weise dem Wert eines historischen Artefakts entspricht.

Grauwacke/Siltstein

Grauwacke oder auch Siltstein ist ein Sedimentgestein. Es hat ähnliche Eigenschaften wie Sandstein, besitzt aber tonartige Einlagerungen und weitere Einschlüsse. Dieses Gestein ist gut spaltbar und sehr widerstandsfähig gegen Umwelteinflüsse. Aufgrund dieser Eigenschaften wird es heutzutage gerne für Terrassenplatten verwendet. Trockenmauersteine aus diesem Material kosten etwa 300 € pro Tonne.

Inventarnummer: ÄMUL 8302

Begleittext:

Das Objekt zeigt einen Igel mit punktförmigen Augen. Die Stacheln sind durch kleine Kügelchen wiedergegeben. Solche Gefäße wurden im Alten Ägypten verwendet, um Arzneien oder Kosmetik aufzubewahren. So berichten einige Texte, dass zum Beispiel Igelstacheln als Mittel gegen Haarausfall eingesetzt wurde. In der Spätzeit (746-332 v. Chr.), aus welcher dieses Gefäß stammt, dienten Igelgefäße häufig als Behälter für Augenschminke.

Angaben zur Provenienz:

Das Gefäß stammt vermutlich aus Karnak, in der antiken Region Theben in Ägypten. Über einen ägyptischen Händler gelangte es im Jahr 1961 in die Sammlung der Leipziger Familie. Nach dem Tod des Sammlers wurde der Erbgemeinschaft die Hinterziehung der Erbschaftssteuer vorgeworfen. Ein Vorgehen, das in der DDR immer wieder vorkam, um an private Sammlungen zu gelangen. Um die Steuerschuld zu decken, wurde das Objekt unter staatlichem Druck erneut verkauft. So gelangte es im Jahr 1987 in das Ägyptische Museum Leipzig, wo es sich bis heute befindet.

Inventarnummer: ÄMUL 8315

Begleittext:

Bei dem Objekt handelt es sich um einen Katzenkopf aus Bronze, der ursprünglich eingelegte Augen und einen Skarabäus auf der Stirn hatte. An den Ohren sind kleine Löcher für Schmuck zu erkennen. Der hohl gegossene Kopf war wahrscheinlich auf einem kleinen Tiersarg befestigt. Im Alten Ägypten galten bestimmte Tiere als heilig. Sie wurden Göttern geweiht, nach ihrem Tod mumifiziert und auf Tierfriedhöfen beigesetzt.

Angaben zur Provenienz:

Die bronzene Katzenkopffigur ist ägyptischen Ursprungs und lässt sich auf die Spätzeit des Alten Ägyptens um 746 bis 332 v. Chr. datieren. Über ihren Fundort und ihren Weg bis in die Sammlung einer Leipziger Familie ist nichts bekannt. Die Familie verkaufte das Objekt im Jahr 1987 unter staatlichem Druck an das Ägyptische Museum Leipzig. Zuvor wurde dieser Familie Steuerhinterziehung vorgeworfen. Solche Verfahren wurden in der DDR häufig genutzt, um an privates Eigentum zu gelangen.

Inventarnummer: ÄMUL 8379

Begleittext:

Die flache Palette hat die Form eines Fisches und stellt vermutlich einen Nilbarsch dar. Flossen, Schwanz und Maul sind nur grob eingeritzt. Das runde Auge war ursprünglich mit einem hellen Material, wohl Elfenbein oder Knochen, eingelegt. Solche Schminkpaletten wurden bereits seit dem 4. Jahrtausend v. Chr. benutzt. Auf ihnen rieb man mit einem kleinen Kieselstein Augenschminke an. Diese bestand aus grünem oder schwarzem Gesteinspulver, das mit Öl oder Fett vermischt wurde.

Angaben zur Provenienz:

Das ägyptische Objekt wird auf die Zeit von ca. 4500 bis 3500 v. Chr. datiert. Auf welchem Weg die fischförmige Schminkpalette von Ägypten nach Leipzig gelangte ist nicht bekannt. Sicher wissen wir nur, dass sie sich bis 1987 im Besitz einer Leipziger Familie befand. Diese verkaufte sie als Tilgung ihrer hohen Erbschaftssteuerschulden an das Ägyptische Museum der Universität Leipzig. Dass der Familie Steuerhinterziehung vorgeworfen wurde, war kein Zufall. In der DDR wurde mit diesem Vorwurf immer wieder Druck auf Privatpersonen ausgeübt, um an ihre wertvollen Sammlungen zu gelangen.

Inventarnummer: ÄMUL 8384

Begleittext:

Schon vor der Gründung des ägyptischen Staates waren Brettspiele sehr beliebt. In Gräbern fand man kleine Spielfiguren, zum Beispiel Löwen, sowie Spielsteine aus Knochen, Elfenbein oder Stein. Außerdem entdeckte man Murmeln und spezielle Spielbretter in den Gräbern. Unterschiedliche Spielsteine konnten für verschiedene Spiele oder für verschiedene Mitspieler*Innen verwendet werden, ähnlich wie bei modernen Brettspielen.

Angaben zur Provenienz:

Dieser ägyptische Spielstein lässt sich auf die Zeit des Neuen Reichs von 1550 bis 1070 v. Chr. datieren. Er stammt vermutlich aus Karnak, in der antiken Region Theben in Ägypten. Im Jahr 1961 wurde dieser Spielstein über einen Händler von Ägypten nach Deutschland verkauft und gelangte so in die Sammlung einer Leipziger Familie. Dort blieb das Stück, bis es 1987 an das Ägyptische Museum der Universität Leipzig verkauft wurde. Dieser Verkauf war keine freie Entscheidung der Familie. Nach dem Tod des früheren Eigentümers, wurde der Erbgemeinschaft die Hinterziehung der Erbschaftsteuer vorgeworfen. Um diese Schuld zu tilgen, wurde das Stück unter staatlichem Druck verkauft, ein Vorgehen was in der DDR immer wieder vorgekommen ist.

Inventarnummer: ÄMUL 8302

Allgemeine Informationen

Bezeichnung des Objekts: *Aryballos in Form eines Igels*

Vermutetes Alter / Entstehungszeit: *746-332 v. Chr.*

Herkunft (Land / Region / Ort): *Oberägypten, Theben, Karnak*

Material: *Ägyptische Fayence, blaugrün*

Größe: Tiefe 7,10 cm Breite 4,60 cm Höhe 5,80 cm Gewicht 47,00 g

Zustand: ☐ Sehr gut ☒ Gut ☐ Beschädigt ☐ Stark beschädigt

Beschreibung des Objekts

Gefäß in Form eines Igels mit vier Beinstummeln. Die Augen sind punktförmig dargestellt. Die Stacheln sind durch gleichmäßig verteilte Kügelchen angedeutet.

Vermutete Bedeutung / Funktion

Behältnis für Kosmetik oder Arznei, die möglicherweise aus Igeln gewonnen wurde. Eventuell war es ein Behältnis für Schminke, die die Augen schützen sollte.

Skizze



Inventarnummer: ÄMUL 8315

Allgemeine Informationen

Bezeichnung des Objekts: Katzenkopf der Göttin Bastet

Vermutetes Alter / Entstehungszeit: 746-332 v. Chr.

Herkunft (Land / Region / Ort): Ägypten, Provenienz unbekannt

Material: Bronze

Größe: Länge 5,50 cm Breite 4,80 cm Höhe 5,80 cm Gewicht 100,80 g

Zustand: ☐ Sehr gut ☒ Gut ☐ Beschädigt ☐ Stark
beschädigt

Beschreibung des Objekts

Hohl gegossener Katzenkopf mit an den Ohren angedeuteten Löchern für Schmuck.
Früher hatte der Kopf eingelegte Augen und einen auf der Stirn eingesetzten Skarabäus,
dies ist aber nicht erhalten geblieben.

Vermutete Bedeutung / Funktion

Das Objekt diente der Bestattung eines heiligen Tieres in einem Tierfriedhof. Dafür
wurde der Katzenkopf als Zierde auf einen Tiersarg aus Holz montiert.

Skizze



Inventarnummer: ÄMUL 8379

Allgemeine Informationen

Bezeichnung des Objekts: Schminkpalette in Fischform

Vermutetes Alter / Entstehungszeit: 4500 bis 3500 v. Chr.

Herkunft (Land / Region / Ort): Ägypten, Provenienz unbekannt

Material: (Meta-) Grauwacke/Siltstein

Größe: Länge 15,50 cm Breite 11,10 cm Höhe 0,70 cm Gewicht 273,10 g

Zustand: ☐ Sehr gut ☒ Gut ☐ Beschädigt ☐ Stark
beschädigt

Beschreibung des Objekts

Die flache Palette zeigt den Umriss eines Fisches, der einen Nilbarsch darstellen soll.

Flossen, Schwanz und das kleine Maul sind nur grob ausgearbeitet und eingeritzt. Das runde vertiefte Auge war ursprünglich mit einem hellen Material, wie Elfenbein oder Knochen, eingelegt gewesen.

Vermutete Bedeutung / Funktion

Mit Hilfe eines kleinen Kieselsteins wurde auf dieser Palette Augenschminke angerieben.

Skizze



Inventarnummer: ÄMUL 8384

Allgemeine Informationen

Bezeichnung des Objekts: Brettspielstein

Vermutetes Alter / Entstehungszeit: 1550 bis 1070 v. Chr.

Herkunft (Land / Region / Ort): Oberägypten, Theben

Material: Ägyptische Fayence, grün

Größe: Höhe 3,40 cm Durchmesser 2,40 cm Gewicht 9,50 g

Zustand: ☐ Sehr gut ☒ Gut ☐ Beschädigt ☐ Stark
beschädigt

Beschreibung des Objekts

Bei dem Objekt handelt es sich um einen Spielstein in Form eines stumpfen Kegels mit aufgesetztem linsenförmigen Kopf.

Vermutete Bedeutung / Funktion

Unterschiedlich geformte Spielsteine konnten in Ägypten für verschiedenartige Spiele und für unterschiedliche Mitspieler*Innen in einem Spiel verwendet werden.

Skizze



A - Kaufvertrag Ägyptische Sammlung

Kaufvertrag zwischen der Erbengemeinschaft der Familie N.
und zwischen der Karl-Marx-Universität Leipzig, Ägyptisches
Museum, Goethestraße 2, 04109 Leipzig,

Vertreten durch die Bereichsleiterin Ägyptisches Museum
Leipzig,

erwirbt _____ Originale ägyptischer
Kunst zu einem Gesamtpreis von _____ DDR-Mark.

Eine Aufstellung der Einzelstücke und ihrer geschätzten Preise
lautet wie folgt:

Stück	geschätzter Preis
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Das Geld wird auf das Konto der Familie N. überwiesen. Rechte
Dritter an der Sammlung bestehen nicht.

Leipzig 11.11.1987

_____	_____
Verkäufer	Käufer

B - Kaufvertrag Ägyptische Sammlung

Kaufvertrag zwischen der Erbgemeinschaft der Familie N.
und zwischen der Deutschen Demokratischen Republik (DDR),
Vertreten durch Kulturgutschutzkommission des Ministeriums für
Kultur Berlin,
erwirbt _____ Originale ägyptischer
Kunst zu einem Gesamtpreis von _____ DDR-Mark.

Eine Aufstellung der Einzelstücke und ihrer geschätzten Preise
lautet wie folgt:

Stück	geschätzter Preis
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Das Geld wird auf das Konto der Familie N. überwiesen. Rechte
Dritter an der Sammlung bestehen nicht.

Leipzig 11.11.1987

_____	_____
Verkäufer	Käufer

Verhandlungsausgang Spiel

Nach intensiven Verhandlungen und Gesprächen zwischen der Familie, dem Museum und anderen Beteiligten wurde am Ende entschieden, dass die Sammlung _____.

Die Beteiligten begründeten ihre Entscheidung damit, dass _____.

Für die Familie bedeutete diese Entscheidung _____.

Das Museum reagierte auf die Entscheidung mit _____.

Einige Verhandlungspartner zeigten sich _____, andere hingegen _____.

Insgesamt lässt sich sagen, dass der Ausgang des Rollenspiels _____ war, mit Folgen für _____ und den Umgang mit Kulturgut in der DDR.

Verhandlungsausgang Realität

Nach langen Verhandlungen kam es am _____ zum Ankauf der ägyptischen Sammlung.

Das Museum erwarb _____ Originale der Sammlung für insgesamt _____.

Durch diesen Schritt verblieb die Sammlung in _____ und wurde durch das Gesetz _____ dauerhaft geschützt.

Für die Erbengemeinschaft selbst endete die Affäre jedoch noch nicht.

Erst im Jahr _____ fand die gesamte Angelegenheit mit der _____ ihr Ende.

Damit spiegelt der Ausgang des Rollenspiels _____ historischen Ausgang des Verkaufes der Sammlung wider.

Verhandlungsausgang Realität - Ausgefüllte Version

Nach langen Verhandlungen kam es am **11.11.1987** zum Ankauf der ägyptischen Sammlung.

Das Museum erwarb **141** Originale der Sammlung für insgesamt **85.885 DDR-Mark**.

Durch diesen Schritt verblieb die Sammlung in **Leipzig** und wurde durch das Gesetz **zum Erhalt von Kulturgut mit nationaler Bedeutung** dauerhaft geschützt.

Für die Erbgemeinschaft selbst endete die Affäre jedoch noch nicht. Erst im Jahr **1989** fand die gesamte Angelegenheit mit der **politischen Wende** ihr Ende.

Damit spiegelt der Ausgang des Rollenspiels

_____ **(hier Spielausgang beachten)**
historischen Ausgang des Verkaufes der Sammlung wider.

Was wirklich geschah...

Unsere Reise in die Vergangenheit neigt sich ihrem Ende entgegen. Also nutzen wir die Zeit und werfen wir einen Blick zurück auf die historischen Geschehnisse zwischen 1986 und 1988 im Fall der ägyptischen Sammlung der Familie N.

Reisen wir in das Jahr 1986

Wir schreiben einen Tag zwischen dem 4. und dem 18. Juli 1986. Die Bereichsleiterin des Ägyptischen Museums Leipzig wird völlig unerwartet von zwei Kriminalpolizisten gebeten, sie zu begleiten. Ihr Auftrag: In ihrer Funktion als Leiterin des Ägyptischen Bereichs und des zugehörigen Museums sollte sie in einer Strafsache beratend tätig werden. Dass es sich um den Vorwurf der Erbschaftssteuerhinterziehung handeln würde, wusste sie zu diesem Zeitpunkt jedoch noch nicht.

Der Weg führte sie in das Haus der Leipziger Familie N. Dort traf sie auf weitere Beamte, die bereits zahlreiche Kunstgegenstände ausgebreitet hatten. Sie sah Kleinkunst, über Grafiken bis hin zu Büchern. Es waren viele verschiedene, historische Sammlungen der Familie N. zu sehen.

Ihre eigene Aufgabe würde es werden, die Objekte ägyptischer Herkunft zu identifizieren.

Ihre Bewertungen und Einschätzungen dienten später als Grundlage, um einen Teil der Erbschaftssteuerschulden der Familie N. sowohl festzulegen als auch zu begleichen.

Die Erben sahen der Bereichsleiterin ihr Entsetzen über die Situation an und fassten, davon getrieben, Vertrauen zu ihr.

Nach diesem Tag vergingen mehrere Monate, ehe sie wieder von dem Fall hörte.

Die Familie unter Druck

Die neue Anfrage betraf eine Schätzung des Wertes der insgesamt 166 Stücke umfassenden Sammlung. Die Objekte stellten sich als 141 ägyptische Originale und 25 Fälschungen heraus.

Am Abend nach der Schätzung lud die Familie N. die Bereichsleiterin zu sich ein. In den Gesprächen dieses Abends erfuhr sie, dass die Familie davon überrascht wurde, sich der Vermögens- und

Erbschaftssteuerhinterziehung schuldig gemacht haben. Zu diesem Zeitpunkt lief die Schätzung des Ausmaßes der Schulden noch. Wie hoch die Steuerschulden der Familie N. waren, wusste zu diesem Zeitpunkt also noch niemand. Später würde die Erbgemeinschaft erfahren, dass ihre Gesamtsteuerschuld im Millionenbereich lag.

Die Schätzung der Sammlung

Die Schätzung der ägyptischen Sammlung gestaltete sich schwierig: Vergleichsmaterial fehlte, die wenigen durch Auktionskataloge verfügbaren Materialien waren nicht auf diese Situation übertragbar und so blieb der wahre Wert der Sammlung unbestimmt. Auch emotional war die Schätzung für die Bereichsleiterin eine herausfordernde Situation:

Sollte man die Sammlung lieber hoch einschätzen, um viel der Schuld zu tilgen oder niedriger, damit die Steuerschuld nicht durch den Wert der Sammlung wuchs?

Sie fasste den Plan, zu versuchen, diese Sammlung, die unter staatlichem Zwang verkauft werden sollte, für das Ägyptische Museum zu sichern.

Doch würde das Ministerium Geld zum Ankauf bereitstellen? Würde sie es schaffen, die Sammlung als national bedeutsames Kulturgut einzustufen, um den Verbleib in der DDR zu rechtfertigen?

Was genau hinter den verschlossenen Türen der Ministerien besprochen wurde, können wir nur spekulieren. Alles, was wir wissen und erahnen, stammt aus offiziellen Briefen – förmlich korrekt – und aus dem Wissen von anderen Fällen dieser Art.

Sicher ist, dass sich der Direktor der Universität mit großem Engagement für den Erhalt der Sammlung eingesetzt hat. Ein Einsatz, dessen Risiko wir ebenfalls nur erahnen können.

So gingen die Verhandlungen aus...

Der Kaufvertrag über die 141 Originale der Sammlung wurde am 11.11.1987 über insgesamt 85 885 DDR-Mark geschlossen.

Das Museum organisierte 1988 eine Sonderausstellung über seine Neuerwerbungen. Gezeigt wurden neben den bereits erworbenen Stücken noch weitere welche zu diesem Zeitpunkt noch nicht bezahlt waren.

So blieb die Sammlung, geschützt durch das Gesetz zum Erhalt von Kulturgut mit nationaler Bedeutung, in der Heimatstadt der Familie N. bewahrt.

Das Ende der Steuerschuld

Über den Verbleib der anderen Sammlungen der Familie N. ist nicht viel bekannt.

Für die Familie endete die gesamte Affäre erst im Jahr 1989, mit der politischen Wende.

Wächter

Akte: Moderation

Ihre Rolle

Ihre Aufgabe besteht darin, die beteiligten Parteien durch das Spiel zu leiten und auf die Einhaltung der Beziehungen sowie der vorgegebenen Zeiten zu achten.

Aufgaben

- Das Spiel von Akt zu Akt weiterleiten
- Vorstellung des jeweiligen Zwischenziels
- Einhaltung der im Spiel angegebenen Zeiten
- Achten Sie durch Ermahnungen auf die Einhaltung der Beziehungsdynamik und unterbinden Sie bei Verstößen die Gespräche, indem sie die Teilnehmenden darauf hinweisen
- Achten Sie darauf, dass nur die Entscheidungen getroffen werden, die das Spiel gerade fordert
- Überleitung zur Reflexion nach dem Spiel

Für Sie verboten:

- Aktives Eingreifen in die Entscheidungsfindung der Spieler*Innen
- Entscheidungen über das Schicksal der Sammlung treffen
- Moralische Bewertung der Entscheidungen der Teilnehmenden

Ihr Vorgehen

- Informieren Sie die Teilnehmenden über die vorgegebenen Zeiten und lesen Sie die Informationen zum jeweiligen Akt vor
- Wachen Sie über die Regeln
- Greifen Sie ein, falls von der Aufgabe und dem Ziel des Akts abgewichen wird

Akte: Moderation

Beziehungen zwischen den Teilnehmenden

Wer gehört zu welcher Fraktion?

Fraktion	Zugehörige Rollen
Die Erbegemeinschaft	- Erbegemeinschaft der Familie N.
Karl-Marx-Universität Leipzig	- Bereichsleiterin Ägyptisches Museum Leipzig - Rektor der Karl-Marx-Universität Leipzig
Die Ministerien	- Kulturgutschutzkommission des Ministeriums für Kultur Berlin - Ministerium für Hoch- und Fachhochschulwesen DDR

Wer darf mit wem sprechen?

- Bereichsleiterin Museum und Erbegemeinschaft
- Erbegemeinschaft und Rektor
- Bereichsleiterin Museum und Rektor
- Bereichsleiterin und Ministerien
- Rektor und beide Ministerien
- Die Ministerien untereinander

Wer darf keinen direkten Kontakt haben?

- Erbegemeinschaft und Ministerien

Wer trifft die Entscheidung über die Höhe der Geldmittel?

- Ministerium für Hoch- und Fachhochschulwesen DDR

Wer trifft die Entscheidung über Verkauf oder Ankauf?

- Kulturgutschutzkommission des Ministeriums für Kultur Berlin

Akte: Moderation

Erste Informationen - Ausgangslage

(bitte laut vorlesen)

Wir befinden uns im Jahr 1986: Die Leipziger Familie N. besitzt mehrere wertvolle Sammlungen, darunter eine ägyptische Sammlung. Doch nun steht die Familie unter Druck: Erst stirbt der Sammler Herr N., Vater und Ehemann, und dann wird den Hinterbliebenen vom Staat auch noch Erbschaftssteuerhinterziehung vorgeworfen. Die Erbengemeinschaft wird gezwungen, ihre ägyptische Sammlung zu verkaufen, um die Schulden zu decken. Die Höhe der Steuerschulden wurde zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht bekannt gegeben.

Diese Ungewissheit prägt alle weiteren Gespräche und Entscheidungen.

Die Familie ahnt: Vertrauen ist gefährlich. Für die DDR geht es um Prestige und Devisen, also harte Währungen, die der Staat für den internationalen Handel braucht.

In diesem Kontext könnte die Sammlung nicht nur aus finanziellen Gründen für die Familie verkauft werden, sondern auch, weil staatliche Stellen ein Interesse daran haben, sie gewinnbringend ins Ausland zu veräußern.

Die verschiedenen Interessengruppen verfolgen unterschiedliche Ziele. Oder sind es doch die gleichen?

Schlüpfen Sie nun in die Rollen der Akteur*Innen und folgen Sie dem Weg der Sammlung von der Schätzung bis zur finalen Entscheidung...

Akte: Moderation

Erste Informationen - Spielverlauf

(bitte laut vorlesen)

Die Ereignisse spielen in den Jahren *1986 bis 1988* in der DDR.

Hier sind alle Parteien zusammengekommen, die direkt oder indirekt an der Entscheidung über die Zukunft der ägyptischen Sammlung der Familie N. beteiligt sind.

Das Spiel gliedert sich in einen einführenden Akt, in dem sich alle Parteien vorstellen und ihre Beziehung zueinander präsentieren, sowie in drei weitere Akte, in denen alle Akteur*Innen gemeinsam weiter in die Geschichte eintauchen.

Das Ziel jedes Akts ist es, das jeweilige Zwischenziel zu erreichen, um im dritten Akt eine Entscheidung darüber treffen zu können, was mit der Sammlung geschehen soll. Kommt es zu einem Ankauf durch die Universität oder doch zum Verkauf ins Ausland?

Im Anschluss an diese Zeitreise werden wir uns ansehen, wie dieser Fall in Wirklichkeit ausgegangen ist, und das Spiel reflektieren.

Als Moderator werde ich euch von Akt zu Akt begleiten und über die Zeit und die Spielregeln wachen.

Anmerkung für die Moderation:

Wenn die Zwischenziele erreicht sind, direkt zum nächsten Akt weiterleiten.

Akte: Moderation

Akt 0 – Vorstellung der Situation und Rollen

Aufgabe:

- Vorstellung der jeweiligen Rolle
- Klärung der Beziehungen der Teilnehmenden untereinander

Zwischenziel:

- Rollen kennenlernen

Verboten:

- Diskussionen

Dauer:

- Pro Rolle zum Vorstellen maximal 2 Minuten
- Akt insgesamt maximal 20 Minuten

Akte: Moderation

Akt 1 – Die Schätzung der Sammlung

Aufgabe:

- Vorstellung der Sammlungsobjekte durch die Erbegemeinschaft
- Inventarkarten sichten (für alle Rollen)
- Erste Gespräche über die Sammlung (Ministerien nur Zuhörer)
- Schätzung des Werts der Sammlung durch Bereichsleiterin

Zwischenziel:

- Schätzung und Vorstellung des angenommenen Wertes durch die Bereichsleiterin; Übergabe des Schätzwertes an die Ministerien

Verboten:

- Preisverhandlungen
- Einmischung der Ministerien

Zeit:

- Schätzung der Objekte: 20 Minuten
- Akt insgesamt maximal 30 Minuten

Akte: Moderation

Akt 2 – Verhandlungen

Aufgabe:

- Argumente für Verbleib und Verkauf der Sammlung austauschen
- Jede Rolle versucht für eigene Ziele einzustehen
- Machtverhältnisse klären

Zwischenziel:

- Eigene Interessen sichtbar machen
- Machtverhältnisse demonstrieren

Verboten:

- Entscheidung über Geldbereitstellung
- Entscheidung über Schicksal der Sammlung

Zeit:

- Diskussion: maximal 25 Minuten
- Akt insgesamt maximal 30 Minuten

Akte: Moderation

Akt 3 – Die Entscheidung

Aufgabe:

- Die Ministerien dürfen sich austauschen
- Zuerst gibt das Ministerium für Hoch- und Fachhochschulwesen DDR seine Entscheidung über die Gelder bekannt
- Dann entscheidet die Kulturgutschutzkommission des Ministeriums für Kultur Berlin über das Schicksal der Sammlung

Zwischenziel:

- Entscheidung über Geldbereitstellung – Ausfüllen des Schecks
- Entscheidung über Schicksal der Sammlung – Ausfüllen des Kaufvertrags

Anmerkung: Die Entscheidung kann begründet werden, muss sie aber nicht

Verboten:

- Diskussionen der anderen Rollen über die Entscheidung

Zeit:

- Entscheidungsfindung: maximal 5 Minuten je Ministerium
- Akt insgesamt maximal 15 Minuten

Akte: Moderation

Reflexion und historischer Ausgang

Aufgabe:

- Öffnen der Akte Reflexion und historischer Ausgang
- Austeilen der Arbeitsblätter: Ausgangstext, Lückentext
Spielausgang, Lückentext historischer Ausgang
- Ausfüllen der Arbeitsblätter
- Verteilung Reflexionsbogen
- Reflexionsgespräch

Ziel:

- Reflexion über das Spiel, die Machtverhältnisse und den
historischen Ausgang des Falls

Dauer:

- Arbeitsblätter austeilen, lesen, bearbeiten: 15 Minuten
- Reflexionsrunde: 30 Minuten

Karl-Marx-Universität Leipzig

Akte: Bereichsleiterin Ägyptisches Museum Leipzig

Ihre Rolle

Sie sind Bereichsleiterin des Ägyptischen Museums Leipzig, einem wissenschaftlichen Unterbereich der Karl-Marx-Universität Leipzig. Sie sind Angestellte der Universität und damit Teil des staatlichen Wissenschaftssystems.

Ausgangslage

Seit 1986 kennen Sie die ägyptische Sammlung der Familie N. Sie haben bereits eine Inventarisierung durchgeführt, auf die Sie nun zurückgreifen können. Sie kennen den wissenschaftlichen Wert der Objekte und erleben zugleich den Druck, unter dem die Familie steht.

Die Familie vertraut Ihnen, weil Sie als Fachperson auftreten und ihr gegenüber immer menschlich reagiert haben.

Zuständigkeit

- Sie sprechen direkt mit der Erbengemeinschaft
- fachliche Bewertung der Sammlung und Beratung des Rektors der Karl-Marx-Universität

Ziele

- fachlich korrekte, aber strategisch kluge Schätzung der Sammlung mittels Auktionskatalog
- Familie soweit wie möglich vor zusätzlichem Schaden schützen
- Erhalt der Sammlung als Ganzes
- Ankauf durch Universität erwirken

Innerer Konflikt

Sie wissen, dass Ihre Schätzung politische Folgen hat. Sie dürfen diese Verantwortung nicht offen aussprechen.

Akte: Bereichsleiterin Ägyptisches Museum Leipzig

Zusatzmaterial – Argumentationshilfen

Wissenschaftlicher Wert und Internationale Fachwelt

- „Die Stücke sind nach DDR-Maßstab Unikate.“
- „Einige Stücke sind auch in internationalem Maßstab bemerkenswert.“
- „Die Sammlung kann hier wissenschaftlich bearbeitet und publiziert werden.“
- „Die Sammlung kann Leipzig international sichtbar machen.“

Erhalt als Ganzes

- „Eine Trennung zerstört den historischen Zusammenhang.“
- „Einzelobjekte verlieren ihre wissenschaftliche Aussagekraft.“
- „Der Gesamtwert übersteigt die Summe der Einzelwerte.“

Ankauf durch Universität

- „Diese Sammlung wird auf lange Sicht der Ausbildung von Studenten dienen, unseren zukünftigen Fachkräften.“
- „Der öffentliche Zugang fördert das Ansehen der Universität und damit des Staats.“
- „Die Sammlung kann hier der DDR-Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.“

Politische Aussagekraft

- „Die Sammlung bleibt unter staatlicher Aufsicht.“
- „Eine Ausstellung würde den kulturellen Reichtum der DDR zeigen.“
- „Publikationen und Ausstellungen stärken den Standort.“

Akte: Bereichsleiterin Ägyptisches Museum Leipzig

Zusatzmaterial – Schätzung

Anmerkung:

1. Vergleich herstellen
 - „Dieses Objekt ist vergleichbar mit einem Stück aus dem Auktionskatalog.“
2. Abweichungen benennen
 - besserer oder schlechterer Zustand
3. bekannte oder unbekannte Herkunft
4. Preis festlegen pro Objekt

Bedeutung des Preises im weiteren Verlauf

Ein niedriger angesetzter Wert:

- Kann die Bedeutung der Sammlung geringer wirken lassen
- Kann den Ankauf erleichtern
- Kann Steuerschulden der Erbengemeinschaft senken (Höhe der Schulden unbekannt)

Ein hoher angesetzter Wert:

- Zeigt die Bedeutung der Sammlung
- Kann den Verkauf wahrscheinlicher machen
- Kann Steuerschulden tilgen und die Erbengemeinschaft entlasten (Höhe der Schulden unbekannt)

Die Erbengemeinschaft

Akte: Erbengemeinschaft der Familie N.

Ihre Rolle

Sie vertreten die Erbengemeinschaft der Leipziger Familie, die über Jahre Kunst- und Kulturgüter gesammelt hat. Ihnen wurde Erbschaftssteuerhinterziehung vorgeworfen.

Ausgangslage

Sie stehen unter massivem staatlichem Druck. Die Höhe der Steuerschulden ist unklar, möglicherweise extrem hoch. Ihre Sammlung wird zwangsverkauft werden, um die Schulden zu decken.

Zuständigkeit

- Ihr Hauptkontakt ist die Bereichsleiterin des Museums
- Sie haben **keinen** direkten Kontakt mit den Ministerien

Ziele

- Schutz vor weiteren staatlichen Maßnahmen
- Erhalt der Sammlung als Ganzes
- Verbleib der Sammlung in Leipzig
- Schutz des Familiennamens

Akte: Erbgemeinschaft der Familie N.

Zusatzmaterial – Argumentationshilfen

Familiärer und historischer Wert

- „Die Sammlung wurde über Generationen aufgebaut.“
- „Sie ist Teil unserer Familiengeschichte.“
- „Die Sammlung hat für uns einen ideellen Wert.“

Verbleib in Leipzig

- „Die Geschichte der Sammlung liegt in dieser Stadt.“
- „Hier kann ihre Geschichte nachvollzogen werden.“
- „Ein Verbleib in Leipzig verhindert für uns einen völligen Identitätsverlust.“

Fairness und Kooperation

- „Wir kooperieren mit den Fachstellen. Bitte haben Sie Verständnis für unsere Lage.“
- „Wir wünschen uns eine nachvollziehbare Bewertung.“
- „Wir hoffen auf einen respektvollen Umgang.“

Politisch

- „Wir stellen keine politischen Forderungen.“
- „Wir bitten um Berücksichtigung unserer Lage.“

Akte: Erbengemeinschaft der Familie N.

Zusatzmaterial – Hinweise zur Position

Ihre Lage ist verzwick!

- Sie kennen die Höhe der Steuerschulden nicht – der Staat hat sie noch nicht bekannt gegeben
- Sie vertrauen der Bereichsleiterin und wollen sie überzeugen, Ihnen zu helfen
- Sie dürfen nicht mit den Ministerien verhandeln
- Sie dürfen bei der Schätzung mit der Bereichsleiterin reden
- Die Kaufverträge und Verhandlungen werden ohne Ihre Zustimmung und ohne, dass Sie eine Wahl haben, getroffen
- Sie bekommen am Ende das Geld, müssen aber davon die Steuerschuld tilgen

Was Sie aktiv Verhandeln können

- Nichts

Wie Sie ihre Interessen umsetzen können

- Offiziell gar nicht
- Die Bereichsleiterin überzeugen, wie wichtig Ihre Objekte sind
- Sie dürfen Hinweise zur Schätzung an die Bereichsleiterin geben und argumentieren

Karl-Marx-Universität Leipzig

Akte: Rektor der Karl-Marx-Universität Leipzig

Ihre Rolle

Sie sind Rektor der Karl-Marx-Universität Leipzig. Das Ägyptische Museum ist Ihrer Universität unterstellt.

Ausgangslage

Sie kennen den wissenschaftlichen Wert der Sammlung und wollen diese für Ihre Universität ankaufen. Sie müssen aber politisch vorsichtig agieren. Ihr Einfluss liegt in der strategischen Argumentation gegenüber den Ministerien.

Zuständigkeit

- Sie verhandeln **DIREKT** mit den Ministerien
- Sie holen sich fachlichen Rat bei der Bereichsleiterin des Museums

Ihre Ziele

- Sicherung der Sammlung für Forschung und Lehre
- Lobbyarbeit beim Ministerium zum Einwerben staatlicher Mittel
- Schutz der Mitarbeitenden

Akte: Rektor der Karl-Marx-Universität Leipzig

Zusatzmaterial – Argumentationshilfen

Nutzen für Forschung und Lehre

- „Die Sammlung wäre ein Alleinstellungsmerkmal für unsere Universität.“
- „Sie stärkt die Ausbildung von Studierenden.“
- „Sie ermöglicht die Vertiefung unserer ägyptologischen Forschungsschwerpunkte.“

Prestige und Interesse für die DDR

- „Die DDR präsentiert sich als Wissenschaftsstaat.“
- „Der Ankauf zeigt unsere kulturelle Verantwortung auch nach außen.“
- „Internationale Aufmerksamkeit kann erzeugt werden.“
- „Die Sammlung bleibt vollständig in staatlichem Besitz.“
- „Forschung und Ausstellungen sind steuerbar.“
- „Keine private Einflussnahme mehr auf unser Kulturgut.“
- „Die Sammlung gibt uns politische Deutungshoheit über die Geschichte.“

Die Ministerien:

Akte: Kulturgutschutzkommission des Ministeriums für Kultur Berlin

Ihre Rolle

Sie entscheiden über den Umgang mit Kulturgut in der DDR. Sie handeln als staatliche Entscheidungsinstanz innerhalb des politischen Systems der DDR.

Ausgangslage

Die Sammlung ist kulturell wertvoll, aber auch wirtschaftlich interessant. Der Staat, also Sie, muss über Ankauf oder Verkauf entscheiden.

Zuständigkeit

- Entscheidung über Einstufung kultureller Wichtigkeit
- Genehmigung von Ankauf oder Verkauf
- Verhandlungen nur mit der Karl-Marx-Universität und anderen Ministerien

Ziele

- Abwägung zwischen Prestige und Devisengewinn
- Staatliche Kontrolle über Kulturgut bewahren

Hinweis:

Sie müssen Ihre Entscheidung nicht rechtfertigen und nicht begründen. Sie können dies tun, müssen aber nicht.

Sie entscheiden allein nach staatlichem Interesse!

**Akte: Kulturgutschutzkommission des Ministeriums für Kultur
Berlin**

Zusatzmaterial – Anregungen für Fragen

Fragen zum wissenschaftlichen Wert

- „Worin liegt die besondere Bedeutung dieser Sammlung?“
- „Was geht verloren, wenn die Sammlung aufgeteilt wird?“
- „Ist diese Sammlung tatsächlich außergewöhnlich?“

Fragen zum öffentlichen Nutzen

- „Wie kann die Sammlung öffentlich genutzt werden?“
- „Welche Außenwirkung hätte ein Ankauf für den Staat?“
- „Ist die Sammlung geeignet, staatlich präsentiert zu werden?“

Fragen zur Ersetzbarkeit

- „Gibt es vergleichbare Sammlungen in der DDR?“
- „Was unterscheidet diese Sammlung von anderen?“
- „Ist ein kultureller Verlust politisch vertretbar?“

Fragen zur staatlichen Kontrolle

- „Wer würde Nutzung und Präsentation kontrollieren?“
- „Wie kann die Deutungshoheit sichergestellt werden?“

Fragen zur Machtposition

- „Warum sollte der Staat dieses Kulturgut binden?“
- „Welches staatliche Interesse sollte der Devisenbeschaffung überwiegen und warum?“

Hinweis:

Keine Rechtfertigung oder eigene Antwort nötig!

Mögliche Reaktionen: Schweigen, Fragen beantworten, weitere Fragen stellen oder für Antwort bedanken. Auch bei Gegenfragen möglich.

**Akte: Kulturgutschutzkommission des Ministeriums für Kultur
Berlin**

Zusatzmaterial - Entscheidungshilfe

Hinweis Entscheidungsrahmen!

- Sie entscheiden allein nach staatlichem Interesse
- Eine Begründung kann gegeben werden, ist aber nicht erforderlich

Positionen für Ankauf

- Sammlung Kulturgut von nationaler Bedeutung
- Prestigegewinn für die DDR
- staatliche Kontrolle gesichert
- Bedeutung für Wissenschaft und Kultur groß

Folge Position Ankauf:

- Ausfüllen Kaufvertrag Version A und B, wenn Universität bis 70 % des Schätzpreises hat - Teilweiser Verkauf ins Ausland (Kaufvertrag von Moderation zu erhalten)
- Ausfüllen Kaufvertrag Version A, wenn Universität 71 % oder mehr des Schätzpreises hat - Vollständiger Ankauf durch Karl-Marx-Universität (Kaufvertrag von Moderation zu erhalten)
- Ausfüllen Kaufvertrag Version B, wenn Universität 0 % des Schätzpreises hat - Vollständiger Verkauf ins Ausland (Kaufvertrag von Moderation zu erhalten)

Positionen für Verkauf

- Devisenerlös hat Vorrang
- Sammlung gilt als ersetzbar
- Sofortiger wirtschaftlicher Nutzen
- Großer Gewinn durch Verkauf erwartet

Folge Position Verkauf:

Ausfüllen Kaufvertrag Version B (Kaufvertrag von Moderation zu erhalten)

Die Ministerien:

Akte: Ministerium für Hoch- und Fachhochschulwesen DDR

Ihre Rolle

Sie entscheiden über die Finanzierung von Universitäten und deren Einrichtungen. Sie handeln als staatliche Entscheidungsinstanz innerhalb des politischen Systems der DDR.

Ausgangslage

Die Universität beantragt Mittel für den Ankauf der ägyptischen Sammlung. Gleichzeitig besteht Bedarf an Devisen. Nun liegt es an Ihnen zu entscheiden, ob die Universität Geld zum Ankauf bekommt.

Zuständigkeit

- Entscheidung über Bereitstellung staatlicher Mittel
- Verhandlungen mit dem Rektor der Karl-Marx-Universität

Ziele

- Durchsetzung staatlicher Prioritäten
- Kontrolle über Gelder für Hochschulen
- Devisenbeschaffung sichern
- Politische Bedeutung Wissenschaftsstandort DDR wahren

Hinweis:

Sie müssen Ihre Entscheidung nicht rechtfertigen und nicht begründen. Sie können dies tun, müssen aber nicht.

Sie entscheiden allein nach staatlichem Interesse!

Akte: Ministerium für Hoch- und Fachhochschulwesen DDR

Zusatzmaterial – Anregungen für Fragen

Fragen zu Kosten und Nutzen

- „Welchen konkreten Nutzen hat der Ankauf für die Universität?“
- „Ist dieser Nutzen langfristig oder kurzfristig?“
- „Entstehen Folgekosten?“

Fragen zu politischem Prestige

- „Wie lässt sich dieser Ankauf politisch nutzen?“
- „Welche besondere Wirkung ist zu erwarten, wenn wir die Sammlung kaufen?“
- „Warum ist diese Sammlung wichtiger als andere?“

Fragen zu Verkaufsposition

- „Was spricht gegen einen Verkauf?“
- „Welche Vorteile hätte es auf den Verkauf ins Ausland zu verzichten?“
- „Warum sollte der Staat hierfür Mittel bereitstellen?“

Fragen zur Machtposition

- „Welche Einflussmöglichkeiten behält der Staat?“
- „Welches staatliche Interesse rechtfertigt diese Ausgabe?“

Hinweis:

Keine Rechtfertigung oder eigene Antwort nötig!

Mögliche Reaktionen: Schweigen, Fragen beantworten, weitere Fragen stellen oder für Antwort bedanken. Auch bei Gegenfragen möglich.

Akte: Ministerium für Hoch- und Fachhochschulwesen DDR

Zusatzmaterial – Entscheidungshilfen

Positionen für Geldbereitstellung (Scheck ausstellen)

- Stärkung des Wissenschaftsstandorts DDR
- politischer Nutzen für Forschung und Lehre
- staatliche Steuerung durch die Universität gesichert
- Sammlung Kulturgut von nationaler Bedeutung

Volle Mittelbereitstellung

- 71-100 % vom Schätzpreis
- Ankauf politisch gewollt
- Prestige und Wissenschaft überwiegen

Begrenzte Mittelbereitstellung

- 1 Bis 70 % vom Schätzpreis
- Ankauf der Sammlung durch Karl-Marx-Universität nur teilweise
- Devisenbedarf bleibt relevant

Positionen gegen Geldbereitstellung

- Erwartetes Prestige zu gering
- Wissenschaftlicher Wert zu gering
- Devisen haben Vorrang vor Prestige für den Staat
- Hoher Gewinn bei Verkauf erwartet

Keine Mittelbereitstellung

- 0 % vom Schätzpreis



VERRECHNUNGSSCHECK

Deutsche Notenbank der DDR®

Konto-Nr.
Ausstellender

Zweck

Betrag
in Zahlen

Betrag
in Worten

Name des Empfängers

Konto-Nr.

Bank-Nr.

Orte/Datum

Unterschrift und Name des Ausstellenden

Reflexionsbogen zum Rollenspiel

Wie fühlten Sie sich in Ihrer Rolle? Wo gab es Konflikte zwischen Ihren persönlichen Überzeugungen und den Zielen Ihrer Figur?

Wie haben Sie die Verhandlung erlebt? Gab es Situationen, in denen Sie Ihre Meinung oder Strategie geändert haben? Warum?

Wer hatte im Spiel besonders viel Macht und Einfluss? Worauf Basierte dies und wie zeigte es sich?

Wie unterscheidet sich Ihr Verhandlungsergebnis vom tatsächlichen historischen Ausgang? Welche Faktoren waren damals wohl entscheidend für den Erhalt der Sammlung?

Welche Erkenntnisse über Interessenkonflikte und die Bedeutung von staatlicher Einflussnahme nehmen Sie aus dem Spiel mit?

Block B

Wie hätte die Anwesenheit einer freien Presse diesen Fall beeinflussen können? Warum sind freie Informationen in einer Demokratie so wichtig?

Was ist der Unterschied zwischen dem Vorgehen in einer Diktatur und in einer Demokratie? Was wäre in unserer Demokratie so nicht möglich gewesen?

Gab es Momente, wo sie Nein zu dem Vorgehen der staatlichen Stellen sagen wollten? Über welche Institutionen und Stellen und wie könnte in einer Demokratie gegen so ein Vorgehen vorgegangen werden?